Meditatives Element einer Andacht zur Schilfmeer-Geschichte aus 2. Mose. Vom Aufbruch in die Freiheit.

Vorbereitung/Material:

* Jede\*r Teilnehmer\*in hat einen Gottesdiensttext, auf dem die hier schwarz gedruckten Bibeltexte mit viel Platz dazwischen enthalten sind.
* An den Plätzen liegt ein Teelicht und ein Stift bereit, ggf. eine Schreibunterlage.
* Eine\*r macht leise Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade und stimmt zwischendurch diesen Vers an.
* Liturg\*in und Lektor\*in wechseln sich ab.
* Gesamtdauer ca. 45 Minuten.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Das 2. Buch Mose erzählt von dem Auszug der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten. Es erzählt von ihrem Weg, der herausführt aus Versklavung und Abhängigkeit. Der in die Freiheit und das gelobte Land führt.

Wir hören nun von dieser Reise, die in mehreren Stufen verläuft. Und gehen innerlich mit. Schritt für Schritt.

* Eventuell Gebet zum Anfang/Aufbruch –

Zweite\*r Sprecher\*in bzw. Lektor\*in:

[Stufe 1: Abhängigkeit und Knechtschaft]

Die Israeliten sind in Ägypten. Seit Generationen leben sie hier, aber sie sind Fremde geblieben. An die ursprüngliche Heimat erinnern nur einige alte Geschichten. Sie können ihre eigene Kultur, ihre eigene Religion nur sehr begrenzt leben, ihre Kinder lernen eine fremde Sprache. Sie arbeiten als Sklaven für die Ägypter.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Ich höre diese Geschichte und spüre ihr nach für mein Leben:

Bin ich mir manchmal selbst fremd? Fremd im eigenen Leben, nicht bei mir, nicht wirklich ich selbst? Wie bin ich von Gott gemeint – und wie kann ich darin zu Hause sein?

Manchmal spüre ich, dass ich nicht so lebe, wie ich eigentlich sein könnte. Manchmal möchte ich frei sein, so zu werden. Was hält mich gefangen? Ich frage mich, wer meine Ägypter sind. Und spüre dem nach, was mir die Freiheit nimmt.

* Pause – Stille (oder leise Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade)
* Teilnehmer\*innen haben am Platz Papier und Stift zur Verfügung, um in der Stille ggfs. Impulse und Gedanken zu notieren.
* Stille beenden – gemeinsam mehrfach Singen: „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.“

Zweite\*r Sprecher\*in bzw. Lektor\*in:

[Stufe 2: Aufbruch trotz Angst und Zweifeln]

Nun aber ist die Sehnsucht nach Freiheit und Heimat groß. Nun kann sich etwas verändern. Gott schickt den Ägyptern Plagen. So lange und immer wieder, bis sie die Israeliten widerwillig ziehen lassen. Die Israeliten fliehen in einer Nacht- und Nebelaktion.

(Aus 2. Mose)

Als es dem König von Ägypten angesagt wurde, dass das Volk der Israeliten aus der Knechtschaft geflohen war, wurde sein Herz verwandelt und das Herz seiner Großen, und sie sprachen: Warum haben wir das getan und haben Israel ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen? Und er spannte seinen Wagen an und nahm sechshundert auserlesene Wagen mit Kämpfern auf jedem Wagen. Und die Ägypter jagten den Israeliten nach.

Und die Israeliten fürchteten sich sehr und schrien zu Gott und sprachen zu Mose: Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Ich höre diesen Text und spüre ihm nach für mein Leben.

Ich wünsche mir, frei zu sein. Ganz ich selbst sein zu dürfen, so, wie ich von Gott gemeint bin. Mich nicht verbiegen zu müssen unter Einflüssen von außen. Und doch habe ich oft Angst, loszugehen. Ich bin noch nicht ganz bereit, etwas hält mich fest, holt mich zurück. Wie meine Liebsten reagieren, wenn ich anders werde. Dass sich alles so ungewohnt anfühlt auf diesem Weg. Die klare Sicht lässt auf sich warten. Manches Mal orientierungslos, stolpere ich umher. Dann erscheint mir vieles besser, als weiter zu gehen, und ich sehne mich zurück, dorthin, wo ich mich auskenne. Ich frage mich – was hält mich? Werde ich es schaffen?

* Stille – oder leise Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade
* Ggfs. Gedanken und Impulse notieren
* Gemeinsam Singen: Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.

Zweite\*r Sprecher\*in bzw. Lektor\*in:

[Stufe 3: Ressourcen auf dem Weg]

Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.

Und der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Israeliten, dass sie weiterziehen. Du aber hebe deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und teile es mitten durch, dass die Israeliten hineingehen, mitten durch das Meer auf dem Trockenen.

Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Und dort war die Wolke finster und hier erleuchtete sie die Nacht, und so kamen die Heere die ganze Nacht einander nicht näher. Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich.

Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Ich höre diesen Text und spüre ihm nach für mein Leben:

So einen Mose als Impulsgeber wünsche ich mir auch. Einen der sagt – fürchte Dich nicht. Der mein Gottvertrauen stärkt. Der voran geht, und einen guten Draht nach oben hat, wenn mir die Worte fehlen. Ich wünsche mir, dass mich jemand auf dem Weg begleitet, wirkmächtig und stark. Ein Engel, der mir den Rücken freihält, mir den Rücken stärkt. Eine Feuersäule, die mir im Dunkeln leuchtet. Wolken, die mich beschützen und verbergen vor dem, was mir feindlich ist. Den großen Bruder, den ich als Kind herbeifabuliert habe. Die Zauberfee aus dem Märchen mit den drei freien Wünschen. Ich möchte Zeichen sehen. Zeichen, dass Gott da ist, mich schützt, mit mir geht. Wage ich mich damit hinein in die Tiefe? Gehe ich mir auf den Grund?

Meeresgrund und Schlamm, kein fester Boden unter den Füßen. Meine Komfortzone am sicheren Ufer soll ich verlassen. Ich sträube mich innerlich – ich will da unten nicht hin! Dreckig und schlammig ist es da. Mich packt Angst. Angst, was auf mich wartet im Dunkeln. Etwas schiebt mich vorwärts. Energie, loszugehen. Energie, die mich abtauchen, tiefgründig werden lässt.

* Stille – ggf. mit Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade
* Ggfs. Gedanken notieren
* Gemeinsam Singen: Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.

Zweite\*r Sprecher\*in bzw. Lektor\*in:

[Stufe 4: Kampf auf schlammigem Grund]

Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharaos, seine Wagen und Reiter, mitten ins Meer.

Als nun die Zeit der Morgenwache kam, schaute der HERR auf das Heer der Ägypter aus der Feuersäule und der Wolke und brachte einen Schrecken über ihr Heer und hemmte die Räder ihrer Wagen und machte, dass sie nur schwer vorwärtskamen.

Da sprachen die Ägypter: Lasst uns fliehen vor Israel; der HERR streitet für sie wider Ägypten.

Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, dass das Wasser wiederkomme und herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer.

Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter, das ganze Heer des Pharaos, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Ich höre diesen Text und spüre ihm nach für mein Leben.

Ich taste mich voran durch das Dunkel. Schwierige Gefühle am Wegesrand. Wir schauen uns an als alte Bekannte. Schmerz und Scham, bisher gut verstaut. Schuldgefühle und Verlorenheit auf dem Grund meines Ichs.

Nicht noch mal, nicht wieder, schreit es in mir.

Aber ich bin nicht allein. Gott ist da. Ein Engel stützt mich. Eine Wolke gibt mir Rückendeckung. Ein Licht erhellt mein Dunkel.

Und siehe da, der Boden trägt, ich versinke nicht. Ich gehe mitten hindurch. Durch schmerzhafte Erfahrungen und Gefühle. Lasse sie zu, schaue sie an, fühle sie. Hole sie ans Licht. Mit jedem Schritt klart das Trübe auf, öffnen sich neue Wege und ich sehe weiter, hinüber zum Ufer.

(Ggf. jetzt Kerzen anzünden)

* Stille – mit Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade
* Ggfs. Gedanken notieren
* Gemeinsam Singen: Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.

Zweite\*r Sprecher\*in bzw. Lektor\*in:

[Stufe 5: Freiheit und fester Boden]

Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen.

Erste\*r Sprecher\*in bzw. Liturg\*in:

Ich höre diesen alten Text und spüre ihm nach für mein Leben.

Das, was mich niederdrückt, mich unfrei macht, habe ich hinter mir gelassen. Alte Schmerzen und Gefühle mit Gott gemeinsam angeschaut. Wir haben Licht in mein Dunkel gebracht. Die Dunkelmonster sind kraftlos geworden in diesem Licht. Sie haben ihre Macht über mich verloren.

Ich habe wieder festen Boden unter den Füßen. Werde frei, die zu sein, als die Gott mich gedacht hat. Frei, meine Schritte in das gelobte Land zu lenken. Frei, die Fülle und die Freude zu spüren, die mir geschenkt sind.

* Pause – mit Instrumentalmusik zu Wechselnde Pfade
* Ggfs. Gedanken notieren
* Gemeinsam Singen: Wechselnde Pfade, Schatten und Licht. Alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.

LIED: Vertraut den Neuen Wegen (EG 395).

Autorin: Dorothea Alewell.